



**Technische
Universität
Braunschweig**



**Seminar für
Philosophie**

Veranstaltungen im Sommersemester 2019

Kontakt

Postanschrift

TU Braunschweig
Seminar für Philosophie
Bienroder Weg 80
38106 Braunschweig

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch
h.schmidtambusch@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8626
Prof. Dr. Nicole Karafyllis
n.karafyllis@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8616

Sekretariat

Christiane Dill-Müller (Raum 023)
c.dill-mueller@tu-braunschweig.de
Tel.: (0531) 391 8617
Sandra Zwinscher (Raum 005)
s.zwinscher@tu-braunschweig.de
Tel.: (0531) 391-8627
Fax: (0531) 391 8619

Dozentinnen und Dozenten

Name	Telefon	Email
Bender, Thurid		thurid.bender@gmail.com
Benzing, Dr. des Birgit		b.benzing@tu-bs.de
Endres, Dr. des Tobias	0531-391-8654	t.endres@tu-bs.de
Karafyllis, Prof. Dr. Nicole	0531-391-8616	n.karafyllis@tu-bs.de
Krenzke, PD Dr. Achim	0179-234 1479	h.krenzke@tu-braunschweig.de
Liatsi, Prof. Dr. Maria		mLiatsi@cc.uoi.gr
Loock, PD Dr. Reinhard	05751-963 417	rLoock@t-online.de
Pérez-Paoli, Prof. Dr. Ubaldo	0531-343 427	u.perez-paoli@tu-braunschweig.de
Scheier, Prof. em Dr. Dr. Claus-Artur	0531-380 8706	c.scheier@tu-braunschweig.de
Schmidt am Busch, Prof. Dr. Hans-Christoph	0531-391-8626	h.schmidtambusch@tu-braunschweig.de
Schneider, Domenico Dr.	0531-391-8623	Domenico.schneider@tu-braunschweig.de
Stolzenberger, Steffen	0531-391-8615	s.stolzenberger@tu-braunschweig.de
Wackerhagen, Maik Philipp		m.wackerhagen@tu-braunschweig.de
Wahrig, Prof. Dr. Bettina		b.wahrig@tu-bs.de
Waszynski, Alexander	0531-3918624	a.waszinski@tu-bs.de
Wirsing, Dr. Claudia	0531-391-8628	c.wirsing@tu-braunschweig.de

Übersicht und Anrechenbarkeiten

Bitte beachten: Bei den Zuordnungen zu den einzelnen Modulen kann es nachträglich zu Änderungen kommen!

Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	Prof.- B e r e i c h	KTW	BA Informatik NF Phil	MA Informatik NF Phil	SQ	OGB
4411264	Scheier	Die Sophisten II (VL)	A5/1		A3				ja
4411275	Scheier	Platon: Theaitetos	B2	P3	B2				
4411250	Scheier	Lektüreseminar nach Vereinbarung (B)	-	-	-	-	-		-
4411276	Liatsi	Epikurs ethische Philosophie: Wege zum Glück (Block)	B3	P3	B2				
4411292	Benzing	Einführung in die Tierphilosophie (Block)	A1 und A6		Aufbau KWD I				
4411411	Benzing	Ein glückliches Leben. Philosophische Lebensentwürfe in der Antike und heute (Block)	A2		A2				ja
4411412	Wackerhagen	Latein für Geisteswissenschaftler (Tutorium)	A1 und A4		KTW: SQ				
4411413	Stolzenberger	Ring-VL: Autonomie - Grundlagen und Herausforderungen"	B4 und B6	P3	B1	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (1)	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (3)		

Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	Prof.- B e r e i c h	KTW	BA Informatik NF Phil	MA Informatik NF Phil	SQ	OGB
4411414	Bender	Das Böse bei G.W.F. Hegel (Block)	A5/2	P3	A1				
4411415	Waszynski	Phänomenologische Weltbegriffe	B6		Basis KWD	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (1)			
4411416	Krenzke	Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen	B2	P3					
4411353	Karafyllis/ Schmidt am Busch	Doktorandenkolloquium	-						
4411417	Schneider	Aristoteles: Nikomachische Ethik	B3	P3	B2				
4411426	Loock	Ästhetik (Block)	A3		KWD2				
4411419	Schneider	Einführung in Alfred North Whiteheads symboltheoretischen Philosophie	A3 und A5/2						ja
4411418	Schneider	Einführung in George Herbert Meads Denken	A4	P3	A4	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (2)			ja
4411420	Stolzenberger	Objektivität	B2		Basis TND		Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen		ja

Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	Prof.- B e r e i c h	KTW	BA Informatik NF Phil	MA Informatik NF Phil	SQ	OGB
							en (4)		
4411421	Endres	Einführung in die Erkenntnistheorie	B2		B1		Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (3)		
4411362	Schmidt am Busch	Einführung in die Politische Philosophie und Sozialphilosophie	B3		Basis KWD	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (2)			ja
4411363	Schmidt am Busch	Die Frankfurter Schule	B5	P2	Basis KWD		Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (4)		
4411422	Schmidt am Busch	Zur Rationalität und Ethik des Neoliberalismus	A6 und E-Modul		A5				
4411053	Schmidt am Busch/Stolzenberger/Schneider	Ethik der Technik, Wirtschaft und Information	A1		A2			ja	
4411423	Wirsing	Fichte: Grundlage des Naturrechts	A2		Aufbau KWD II				
4411424	Wirsing	Hobbes: Leviathan	B5		Basis KWD				
4411425	Pérez-Paoli	Einführung in die	A4	P3	KWD II				

Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	Prof.- B e r e i c h	KTW	BA Informatik NF Phil	MA Informatik NF Phil	SQ	OGB
		spanischsprachige Philosophie							
4411335	Pérez-Paoli	Altgriechisch für Geisteswissenschaftler	A4	P3	SQ				

Veranstaltungen anderer Fakultäten, die für Studierende der Philosophie im BA-Studiengang geöffnet sind:

Kommentare und Zeiten entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der TU-Braunschweig. Anmeldungen über StudIP

Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	Anmeldung und Information
4018060	Wahrig/ Käufer	Geschichte der Evolution	A7	

Erläuterungen

Wenn nicht anders im **Kommentarteil** angegeben, beginnen alle Seminare und Vorlesungen des Seminars für Philosophie ab dem 15.04.2019. Achtung: Bitte auf **Vorbesprechungen** achten!

Anmeldung:

für alle Veranstaltungen aus dem Bereich der Philosophie:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe des Studiengangs, der Studienfächer und Fachsemester sowie der vollständigen Kontaktdaten ab 13.03.2019 unter:

studierende-philosophie@tu-bs.de

Bitte nur eine Veranstaltung pro Anmelde-Mail angeben.

Bitte beachten Sie auch die Anmeldemodalitäten im Kommentarteil zu den einzelnen Veranstaltungen! Diese können variieren.

Professionalisierungsbereich

Das allein gültige Verzeichnis für Veranstaltungen im Professionalisierungsbereich finden Sie in dem PDF-Dokument unter: <http://www.tu-braunschweig.de/fk6/studierende/lehrveranstaltungen> (Professionalisierungsbereich). Nur die Veranstaltungen, welche dort aufgeführt sind, können auch als Professionalisierungsveranstaltungen angerechnet werden.

An-/Abmeldetermine zu BA-Prüfungen SoSe 2019 im QIS-Portal

Alle Prüfungen außer Klausuren*:

- Anmeldung vom 01.05.2019 –01.08.2019
- Abmeldung bis 23.09.2019(technisch im System möglich; Abmeldefristen vgl. APO 2018 §11 (1) sind trotzdem zu beachten.)

Klausuren*:

- Anmeldung vom 01.05.2019 –01.08.2019 (Dabei gilt, dass die Anmeldung zur Klausur vor dem jeweiligen Klausur-Termin erfolgen muss!)
- Abmeldung (vgl. APO 2018 §11 (1)): bis zum Ablauf des vorletzten Werktags vor Prüfung(Samstage gelten nicht als Werktage)
- WICHTIG: Bei Klausuren kann die Abmeldung im QIS-Portal bis 2 Tage vor der Klausur 23.59 Uhr erfolgen.

Blockveranstaltungen:

- Prüfungen in Blockveranstaltungen, die vor dem 01.05.2019 stattfinden, müssen im Zeitraum der Blockveranstaltung angemeldet werden (25.03.2019 –06.04.2019).

* Für Prüfungen an den FK 1, 2 und 5 gelten abweichende Fristen!

Weitere Studienhinweise finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.tu-bs.de/philosophie/studium>

<http://www.tu-bs.de/philosophie/bachelor>

Termine Sommersemester 2019

Beginn der Seminare und Vorlesungen: 15.04.2019

Exkursionswoche: 10.-14.06.2019

Ende der Vorlesungszeit: 19.07.2019

Kommentare

Vorlesungen

Veranstaltung:	Pérez-Paoli Einführung in die spanischsprachige Philosophie	Mittwoch 18.30-20.00 Uhr RR 58.2
-----------------------	--	--

Kommentar: Die Veranstaltung wird sich in diesem Semester mit der Philosophie von Ortega y Gasset beschäftigen und den Übergang zu einem seiner Weggefährten, José Gaos, vorbereiten. Wir beginnen mit einem Klassiker, Ortegas Vorlesungsreihe Was ist Philosophie? (¿Qué es filosofía?), angefangen 1929 in der Universität von Madrid. Die von Ortega geprägten Themen und Motive um die vitale Vernunft und die situative Umständlichkeit des Menschen werden im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Als Grundlage wird die deutsche Übersetzung verwendet, der spanische Text aber ständig berücksichtigt.

Literatur: Text:
☰ José Ortega y Gasset, Was ist Philosophie? in: Gesammelte Werke, Band V (aus dem Spanischen übersetzt von K.- A. Horst), Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1978, S.313-515, ISBN 3-421-01848-0.
☰ ¿Qué es filosofía?, Editorial Austral, Madrid 2012 (EA 1957). ISBN: 9788467006889
☰ Oder auch: ¿Qué es filosofía? y otros ensayos, Madrid 2015. I.S.B.N.: 978-84-9104-024-8
Zur weiterführenden Literatur wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.

Veranstaltung:	Scheier Die Sophisten II	Donnerstag 16.45-18.15 Uhr PK 11.5
-----------------------	-----------------------------	--

Kommentar: In der gesamten Geschichte der klassischen Philosophie scheint es keine Etappe zu geben, mit der das moderne Denken unmittelbar sympathisieren konnte als mit der Sophistik des 5. vorchristlichen Jahrhunderts. Einer der bedeutendsten Pragmatisten des frühen 20. Jahrhunderts (F. C. S. Schiller) konnte vorbehaltlos versichern, sein Humanismus sei kein anderer als der von Protagoras. Legitim ist das insofern, als es der Sophistik um die „Dinge“ zu tun war, wie sie für uns sind, so dass ihnen auch als „Seienden“, ihrem Sein-für-das-Wissen die Selbständigkeit abgesprochen wurde. „Aller Dinge Maß ist der Mensch“, lehrte Protagoras, „der seienden, dass und wie sie sind, der nichtseienden, dass und wie sie nicht sind“. Diese anthropozentrische Perspektivierung machte den älteren Wissensbegriff (Xenophanes, Heraklit, Parmenides, Anaxagoras) sozusagen auf einen Schlag obsolet und wird Platons Formulierung des Prinzips des Grundes provozieren - des Kerns der dann von Aristoteles ausgearbeiteten klassischen Logik.

Literatur: ☰ Textgrundlage: Hermann Diels, Walther Kranz (Hg.): Die Fragmente der Vorsokratiker, Berlin 61952;
☰ Geoffrey S. Kirk, John E. Raven, Malcolm Schofield (Hg.): Die vorsokratischen Philosophen. Einführung, Texte, Kommentare, Stuttgart Weimar (Metzler) 2001 (11994);
☰ Jaap Mansfeld, Oliver Primavesi: Die Vorsokratiker, Stuttgart (Reclam UB 18971) 2012 (11983);
☰ Hermann Fränkel: Dichtung und Philosophie des frühen Griechentums,

- München (Beck) 21962;
- ☰ Thomas Buchheim: Die Vorsokratiker, München (Beck) 1994;
 - ☰ Christof Rapp: Vorsokratiker, München (Beck) 1997.
 - ☰ Thomas Schirren und Thomas Zinsmaier (Hg. und Übs.): Die Sophisten. Ausgewählte Texte, Stuttgart (Reclam UB 18264) 2003.
 - ☰ Bernhard Taureck: Die Sophisten zur Einführung, Hamburg (Junius) 1995.
 - ☰ Carl Joachim Classen: Sophistik (Wege der Forschung, Bd. 187, WBG), Darmstadt 1976.
 - ☰ George B. Kerferd und Hellmut Flashar: Die Sophistik, in: Sophistik, Sokrates, Sokratik, Mathematik, Medizin, Grundriss der Geschichte der Philosophie, begr. von Friedrich Ueberweg: Die Philosophie der Antike Bd. 2/1, hg. von Hellmut Flashar, Basel (Schwabe) 1998.
 - ☰ Andreas Patzer: Der Sophist Hippias als Philosophiehistoriker, Freiburg/München (Alber) 1986.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch/Stolzenberger/Schneider
Ethik der Technik, Wirtschaft und Information

Montag
13.15-14.45 Uhr
BI 84.2

Kommentar:

Die Anmeldung erfolgt über Stud-IP.

Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch eine enge Verflechtung von wirtschaftlichem und technischem Handeln aus, die Systemcharakter haben. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts werden sie zunehmend durch die Dimension Information bestimmt, z.B. in Form von Automatisierung und Digitalisierung. Damit gehen gesellschaftliche Veränderungen einher, die ethische Probleme aufwerfen: vom Recht auf Arbeit bis zur informationellen Selbstbestimmung, von Sicherheitsnormen beim Konstruieren, Bauen und Programmieren bis zu Risiken durch den sogenannten „menschlichen Fehler“ oder durch ökonomische „Sachzwänge“, von der Standardisierung bis hin zu Gefährdungen von Gesundheit und Umwelt, von der guten Arbeit bis zur fairen Verteilung von knappen Gütern und Ressourcen. Die Vorlesung geht den ethischen Problemfeldern an ausgewählten Fallbeispielen auf den Grund. Sie bewegen sich innerhalb einer klassischen Fragesituation der angewandten Ethik: Haben wir die Technik (Wirtschaft), die wir brauchen? Brauchen wir die Technik (Wirtschaft), die wir haben? Ist die Technik (Wirtschaft), die wir haben, ethisch gerechtfertigt? Warum?

Lernziele sind, berufsrelevante Werte und Normen in ihrer gesellschaftlichen Komplexität und damit auch jenseits der eigenen Fächerkultur analysieren und verstehen zu lernen, und sie ferner auch konstruktiv im eigenen Berufsfeld anwenden zu können. Nach einer allgemeinen Grundlegung zu ethischen Theorien (Tugendethik, Pflichtenethik, Utilitarismus, Diskursethik, Rawls'sche Gerechtigkeitstheorie) stehen die Werte und Normen der Technikschaftenden im Mittelpunkt, d.h. die der IngenieurInnen und InformatikerInnen. Dazu werden die Ethikcodizes und Leitlinien der Berufsverbände analysiert (u.a. des VDI und der Gesellschaft für Informatik e.V.) und im Hinblick auf ihre Handhabbarkeit an den gewählten Fallbeispielen überprüft.

Erwartet werden aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Lehrinhalte und Bereitschaft zur Diskussion. Studierende der Informatik schreiben zu Veranstaltungsende eine schriftliche Abschlussprüfung.

Literatur:

- ☰ Arnold, Denis G.; Beauchamp, Tom L.; Bowie, Norman E. (Hg.): Ethical Theory and Business. 9. Aufl. New Jersey 2014.
- ☰ Gesellschaft für Informatik e.V. (GI): Unsere ethischen Leitlinien. GI 2004. Online unter:
<https://www.gi.de/fileadmin/redaktion/Download/ethische-leitlinien.pdf>

- 📖 Grunwald, Armin (Hg.): Handbuch Technikethik. Stuttgart/Weimar 2013.
- 📖 Heesen, Jessica (Hg.): Handbuch Medien- und Informationsethik: Stuttgart/Weimar 2016.
- 📖 Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik. 5. Aufl. 2007 (UTB)
- 📖 Ropohl, Günter: Wie die Technik zur Vernunft kommt. Frankfurt am Main 1997.
- 📖 VDI (Hg.): Technikbewertung – Begriffe und Grundlagen. Erläuterungen und Hinweise zur VDI-Richtlinie 3780. Düsseldorf: VDI 1997.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch
Einführung in die Politische Philosophie und
Sozialphilosophie

Dienstag
9.45-11.15 Uhr
BI 97.9

Kommentar:

Studierende werden gebeten, sich vor Vorlesungsbeginn unter studierende-philosophie@tu-bs.de mit Hinweis auf die Veranstaltung und unter Angabe vollständiger Kontaktdaten anzumelden.

Die Vorlesung möchte mit den Fragestellungen, Themen und Methoden der Politischen Philosophie und der Sozialphilosophie vertraut machen, die Hauptströmungen der zeitgenössischen Politischen Philosophie und Sozialphilosophie vorstellen und in das Denken einiger klassischer Vertreter dieser Disziplinen einführen. Zu den in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen zählen die folgenden: Was ist soziales Handeln? Was sind Institutionen? Welche Erklärungen der sozialen Wirklichkeit sind erfolgversprechend? Individualistische oder holistische? Was ist Gerechtigkeit? Welche Vorzüge und Schwächen haben die wichtigsten zeitgenössischen Ansätze der philosophischen Gerechtigkeitstheorie (etwa der Utilitarismus, der Liberalismus und der Libertarismus)? Welche Relevanz haben Fragen der Anerkennung für die Politische Philosophie und die Sozialphilosophie? Sind die Marx'sche und Foucault'sche Kritik an normativen Diskursen gut begründet? Welche Perspektiven hat das Projekt einer kritischen Gesellschaftstheorie im Zeitalter der Globalisierung?

Die Schwerpunkte und der Aufbau der Vorlesung werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Veranstaltung:

Stolzenberger
Ring-VL: Autonomie – Grundlagen und
Herausforderungen (Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe
des Seminars für Philosophie)

Montag
16.45-19.00 Uhr
15.04., 29.04.,
13.05., 27.05.,
17.06., 24.06.2019
BI 97.1

Kommentar:

Die Auseinandersetzung mit Autonomie (gr. auto = selbst; nomos = Gesetz) ist historisch verhältnismäßig jung. Zwar war bereits in der griechischen Antike der Begriff als eine politische Kategorie geläufig und bezeichnete dort vornehmlich die Selbständigkeit der Stadtstaaten, aber danach gewann er erst im 17. Jahrhundert erneut und vor allem in den Rechtswissenschaften an Bedeutung. In die Philosophie wurde Autonomie von Immanuel Kant aufgenommen, der sie als Selbstgesetzgebung des Willens bestimmte und damit als Bedingung menschlicher Freiheit auswies. Nachdem sich die philosophische Diskussion zunächst um diese spezifische Bedeutung zentrierte, wurde Autonomie vermitteltst des Neukantianismus zu einem allgemeinen philosophischen Prinzip, mit dem sich im weitesten Sinne Eigengesetzlichkeiten, z. B. in der Erkenntnis,

bestimmen lassen. Auch andere, jüngere wissenschaftliche Disziplinen nahmen den Terminus Autonomie auf, um etwa die funktionale Unabhängigkeit von Teilbereichen der Gesellschaft (Soziologie) oder die Selbständigkeit von Lebensvorgängen (Biologie) theoretisch zu fassen. Nicht zuletzt wird Autonomie heute zur Beschreibung ‚von selbst‘ funktionierender Systeme verwendet. Damit ist eine Abkehr des Begriffs Autonomie von Bestimmungen wie Freiheit, (Selbst-)Bewusstsein und Verantwortlichkeit zu verzeichnen. Das Programm der Ring-Vorlesung besteht aus interdisziplinären Vorträgen von ReferentInnen, die sich sowohl den rechtswissenschaftlichen und philosophischen Grundlagen des Autonomiebegriffs als auch dessen aktuellen Gestalten zuwenden. So soll in den gemeinsamen Diskussionen ein Austausch darüber entstehen, inwieweit die ‚ursprüngliche‘ Bedeutung zu Recht überkommen wurde und inwieweit unter veränderten Bedingungen daran festzuhalten ist.

Literatur:

- ☰ Ballauf, Theodor: „Autonomie“, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 1, hrsg. v. J. Ritter, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 701-720
- ☰ Betzler, Monika (Hg.): Autonomie der Person, Münster: Mentis, 2013
- ☰ Buss, Sarah/ Westlund, Andrea: „Personal Autonomy“, in: The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Spring 2018 Edition), Edward N. Zalta (Hg.), <https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/personal-autonomy/> (03.12.2018)
- ☰ Höffe, Otfried: Immanuel Kant, München: C. H. Beck, 2007
- ☰ Irrlitz, Gerd (Hg.): Kant-Handbuch. Leben und Werk, 3. überarb. und erg. Auflage, Stuttgart: Metzler, 2015
- ☰ Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1785), Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1974
- ☰ Nagel, Thomas: Der Blick von nirgendwo, übers. v. M. Gebauer, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2012, S. 191-231
- ☰ Rössler, Beate: Autonomie – Ein Versuch über das gelungene Leben, Berlin: Suhrkamp, 2017
- ☰ Stekeler-Weithofer, Pirmin: Kultur und Autonomie. Hegels Fortentwicklung der Ethik Kants und ihre Aktualität, in: Kant-Studien 84 (1993), S. 185-20??

Seminare

Veranstaltung:

Benzing Einführung in die Tierphilosophie (Blockveranstaltung)	12.-14.06.2019 9.30-17.00 Uhr BI 80.1 Vorbesprechung: 09.04.2019, 16.15 Uhr, Raum offen
---	---

Kommentar:

Um Anmeldung wird unter studierende-philosophie@tu-bs.de sowie b.benzing@tu-bs.de gebeten.

In der Philosophie unterliegt der Thematisierung des Mensch-Tier-Verhältnisses stets auch die Frage, was den Menschen von anderen Tieren unterscheidet. In diesem Einführungsseminar gehen wir der Frage nach, welche Rolle Tiere in der Philosophie und der Wissenschaft spielen. Nach einem historischen Überblick, der den nachhaltigen Einfluss auf aktuelle Debatten verdeutlichen soll, wenden wir uns Streitpunkten in der Tierpsychologie zu wie dem Problem des Fremdpsychischen und dem kritischen Anthropomorphismus zu. Wir behandeln aktuelle Themen der Tierphilosophie, darunter die anthropologische Differenz, Agency und Autonomie. Ein Brückenschlag zur meist getrennt behandelten

Tierethik wird die gegenseitigen Bezüge offenlegen. Der abschließende Block befasst sich mit Tieren als Modellorganismen: Welche materiellen und epistemischen Merkmale machen ein Tier zu einem Modell? Welche Natur, welche Spezies, welche Phänomene werden durch Modelltiere repräsentiert?

Die Studierenden erarbeiten sich mit diesem Blockseminar einen Überblick über wichtige Themen der Tierphilosophie und können einschlägige wissenschaftstheoretische Fragestellungen benennen. Sie können divergierende Ideen zu tierlichen Vermögen gegenüberstellen, integrieren sowie mit ihren eigenen Vorstellungen von Tieren vergleichen.

Erwartet werden die aktive Teilnahme durch Vorbereitung der Lektüreabschnitte und Diskussionsbeiträge sowie die Bereitschaft, neben deutsch- auch englischsprachige Texte zu bearbeiten.

Literatur:

Die im Seminar bearbeiteten Texte werden zur Verfügung gestellt. Als einführende Literatur wird empfohlen:

- ☰ Markus Wild: Tierphilosophie zur Einführung. Hamburg: Junius, 2013
- ☰ Dominik Perler & Markus Wild (Hg.): Der Geist der Tiere: philosophische Texte zu einer aktuellen Diskussion. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2005
- ☰ Kristin Andrews: The Animal Mind: An Introduction to the Philosophy of Animal Cognition. New York: Routledge, 2015

Veranstaltung:

Benzing	24.-26.07.2019
Ein glückliches Leben. Philosophische Lebensentwürfe in der Antike und heute (Blockveranstaltung)	9.30-17.00 Uhr BI 80.1
	Vorbesprechung: 12. Juni 17.15 Uhr BI 80.1

Um Anmeldung wird unter studierende-philosophie@tu-bs.de sowie b.benzing@tu-bs.de gebeten.

Müssen Philosophen ihren eigenen Positionen folgen? Und wenn ja, gilt dies im besonderen Maß für Ethiker? Der stoische Philosoph und Staatsmann Seneca ist der Nachwelt nicht nur durch seine Schriften im Gedächtnis geblieben, sondern auch durch den Widerspruch, den seine Lebensführung in Anbetracht seiner ethischen Lehre provozierte. Denn im Zentrum der Stoa steht die Seelenruhe (*ataraxie / tranquillitas*), die sich von äußeren Gütern unabhängig zeigt. Zugleich war Seneca einer der reichsten Männer seiner Zeit. Dadurch sah er sich Angriffen ausgesetzt, die auf die mangelnde Übereinstimmung von Lehre und Leben verwiesen. Mit *De vita beata* (Vom glücklichen Leben) verfasste Seneca ein Werk, das sich nicht nur mit der Frage nach dem höchsten Gut beschäftigt, sondern auch explizit mit den Anfeindungen seiner Gegner und der möglichen Vereinbarkeit von Besitz und stoischer Geisteshaltung auseinandersetzt.

Im ersten Teil des Blockseminars werden wir *De vita beata* besprechen und die Argumente der Gegner sowie Senecas Verteidigung herausarbeiten. Dabei werden wir eine Einordnung der römischen Stoa zwischen den antiken Lebensentwürfen *vita activa* und *vita contemplativa* vornehmen und die Grundzüge der stoischen Anthropologie kennenlernen. Im zweiten Teil werden wir uns damit befassen, inwieweit die Forderung nach Übereinstimmung von Ethik und Lebenspraxis auch heute als wegweisend für ein glückliches Leben diskutiert wird.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist die Lektüre des relativ kurzen

Texts *De vita beata* (deutschsprachige Version). Lateinkenntnisse sind hilfreich aber nicht nötig. Erwartet wird aktive Diskussionsbeteiligung.

Literatur:

Primärliteratur

- ☞ De vita beata / Vom glücklichen Leben. Zweisprachige Reclam-Ausgabe (die Anschaffung wird empfohlen)
- ☞ Christoph Ammann, Barbara Bleisch, Anna Goppel (Hg.): Müssen Ethiker moralisch sein? : Essays über Philosophie und Lebensführung. Frankfurt [u.a.]: Campus-Verlag, 2011

Sekundärliteratur

- ☞ Maximilian Forschner: Die Philosophie der Stoa: Logik, Physik und Ethik. Darmstadt: Theis, 2018.

Veranstaltung:

Bender	13.-15.06.2019
Das Böse bei G.W.F. Hegel (Blockveranstaltung)	9.00-17.00 Uhr
	BI 85.1

Kommentar:

Wir werden die Texte während des Blockseminars lesen, um so textnah wie möglich zu arbeiten. Allerdings sollen die Texte bereits zu Hause von ihnen einmal durchgelesen und bearbeitet werden. Im Seminar werden wir uns auf Stellen aus Hegels *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, seinen *Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte*, der *Phänomenologie des Geistes* und den *Vorlesungen über die Philosophie der Religion* beziehen.

Literatur:

- ☞ Wenn ich Ihnen auch rate, sich diese Werke alle anzuschaffen (die Suhrkamp-Ausgabe ist nicht allzu teuer), werden die Texte bei Bedarf auch online zur Verfügung gestellt. Bitte kontaktieren Sie mich, sobald wie möglich, um die genauen Textstellen zu erfragen.

Veranstaltung:

Endres	Mittwoch
Einführung in die Erkenntnistheorie	13.15-14.45 Uhr
	BI 80.1

Kommentar:

Die Erkenntnistheorie ist eine der wichtigsten Teildisziplinen der theoretischen Philosophie und wird auch Epistemologie genannt. Episteme leitet sich vom griechischen Wort ἐπιστήμη ab, was „Erkenntnis“, „Wissen“ oder auch „Wissenschaft“ bedeuten kann. Die Erkenntnistheorie beschäftigt sich folglich mit den Quellen, aber auch den Grenzen von Wissensformen, wie sie uns im Alltag und in den Wissenschaften begegnen. Als Agens der Erkenntnistheorie ließe sich der Skeptizismus anführen, der je nach auftretender Gestalt die Möglichkeit von Wissen generell bestreitet oder aber uns dazu antreibt, unsere Überzeugungen stets aufs Neue zu reflektieren und zu rechtfertigen.

Ein Reader mit klassischen Texten, die im Seminar diskutiert werden, wird vorab bereitgestellt. Zur Vorbereitung auf das Seminar sei die Lektüre eines der Bücher aus der Literaturliste empfohlen. Es handelt sich um ein Einführungsseminar, weshalb kein spezielles Vorwissen vorausgesetzt wird. Erwartet wird jedoch die Bereitschaft, sich mit englischsprachigen Originaltexten zu befassen, die in einigen der Sitzungen als Diskussionsgrundlage dienen werden.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ Schnädelbach, Herbert: Erkenntnistheorie zur Einführung, Junius 2013.
- ☞ Detel, Wolfgang: Grundkurs Philosophie. Band 4. Erkenntnis- und

Wissenschaftstheorie, Reclam 2014.

- ☰ Ernst, Gerhard: Einführung in die Erkenntnistheorie, WBG 2011.
- ☰ Gabriel, Markus: Die Erkenntnis der Welt. Eine Einführung in die Erkenntnistheorie, Alber 2012.

<i>Veranstaltung:</i>	Krenzke Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen	Montag 20.15-21.45 Uhr PK 11.5
-----------------------	--	--------------------------------------

Kommentar: Dem frühen Wittgenstein der Logisch-philosophischen Abhandlung schien „die Wahrheit der hier mitgeteilten Gedanken unantastbar und definitiv.“ Und der Verfasser war folglich „der Meinung, die Probleme im Wesentlichen endgültig gelöst zu haben.“ (Vorw.) Nach einer langjährigen Klausur jedoch kam Wittgenstein zu dem Urteil, dass dem nicht so sei und er in seinem Denken noch einmal grundsätzlich neu – nämlich folgendermaßen – anzusetzen habe: „Wir erkennen, dass, was wir ‚Satz‘, ‚Sprache‘, nennen, nicht die formelle Einheit ist, die ich mir vorstellte, sondern die Familie mehr oder weniger mit einander verwandter Gebilde.“ (Phil. Unters. § 108). Im Ausgang von dieser Erkenntnis wird es dem späten Wittgenstein um Fragen des Spracherwerbs, des Sprachgebrauchs und des Verhältnisses von Sprachspiel und Lebensform gehen. Das Seminar ist insofern bemüht, anhand ausgewählter Passagen aus den Philosophischen Untersuchungen einen Einblick in die Denkkonstellation des späten Wittgenstein zu geben.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Wittgenstein, Ludwig: Philosophische Untersuchungen. (Suhrkamp Werkausgabe, Bd. 1)

Sekundärliteratur:

- ☰ Scheier, Claus-Artur: Wittgensteins Kristall. Freiburg/München 1991, S. 13-54. – 2.
- ☰ ders.: Wittgenstein und das Schweigen im ursprünglichen Denken; in: Probleme philosophischer Mystik (Festschrift für Karl Albert), hrsg. von E. Jain u. R. Margreiter. Sankt Augustin 1991, 159-171.
- ☰ McGinn, Marie: Wittgenstein and the Philosophical Investigations. London/New York 1997.
- ☰ Janik, Allan / Toulmin, Stephen: Wittgenstein's Vienna. New York 1973.

<i>Veranstaltung:</i>	Liatsi Epikurs ethische Philosophie: Wege zum Glück	06.-10.05.2019 10.00-14.30 Uhr BI 80.020
-----------------------	--	--

Kommentar: Epikur, der zu den meistverkannten Philosophen zählt, ist sich mit seinen Zeitgenossen einig, dass das höchste Gut im Leben die 'Eudaemonie' (Glückseligkeit) des einzelnen ist. Aber worin besteht diese? In dem Erreichen von Lust und in dem Vermeiden von Schmerz, wird die finale Antwort Epikurs sein. In diesem Zusammenhang muss genau erläutert werden, welcher der wahre Inhalt des Endzwecks all unseres Strebens, also der Lust, ist, und wann man schließlich nach Epikur glücklich wird. Dabei werden wir auch sehen, welche Rolle der Seelenfrieden (Ataraxie) spielt, welche die Erfüllbarkeit aller eigenen Wünsche, die Befreiung von der Furcht des Todes, die Selbstgenügsamkeit, die Unauffälligkeit, die Freundschaft.

Literatur:

- ☰ Epikur, Briefe Sprüche Werkfragmente, Griechisch/Deutsch, übersetzt und herausgegeben von Hans-Wolfgang Krautz, Reclam, Stuttgart 1993.
- ☰ Auch: Epikur, Ausgewählte Schriften, übersetzt und herausgegeben von

Veranstaltung:

Loock
Ästhetik

Vorbesprechung:
26.04.2019
16.45-17.15 Uhr
RR 58.2

Kommentar:

Das erste Treffen soll am 26.04.2019 von 16.15-17.15 Uhr (RR 58.2) stattfinden; danach als Blockveranstaltung nach Vereinbarung mit den Teilnehmern.

Ästhetik, das philosophische Fragen nach Kunst, Schönheit und nach dem Schöpferischen, hat ihren eigentümlichen Ort zwischen der Erkenntnis und der Praxis, zwischen Wissenschaft und den menschlichen Handlungsvollzügen. Ästhetische Erfahrung scheint deshalb etwas Nutzloses zu sein – vielleicht eröffnet dieses Nutzlose aber gerade einen Bereich des spezifisch Menschlichen, einen „Zustand erfüllter Freiheit“ (Martin Seel). Mit den Fragen, die in diesem Zusammenhang stehen, wird sich das Seminar beschäftigen. Dabei stellt die Lektüre klassischer ästhetischer Texte (Kant, Schiller, Schelling, Hegel) zunächst die Kontrastfolie dar, gegen die moderne Ästhetiken wie die von Schopenhauer, Nietzsche, Adorno, Lyotard mit ihren Problematisierungen des Schönen und der Harmonie abgehoben werden sollen. Zuletzt geht es um eine Positionierung, welche Aufgaben Ästhetik heute zu erfüllen hätte.

Literatur:

Textgrundlage:

☞ Marco Schiller (Hg.): Texte zur Ästhetik. Eine kommentierte Anthologie. Darmstadt 2013

Sekundärliteratur:

☞ Stefan Majetschak: Ästhetik zur Einführung. Hamburg 2010

☞ Günther Pöltner: Grundkurs Philosophie – Philosophische Ästhetik. Stuttgart 2008

☞ Norbert Schneider: Geschichte der Ästhetik von der Aufklärung bis zur Postmoderne. Stuttgart 1996.

Veranstaltung:

Pérez-Paoli
Altgriechisch für Geisteswissenschaftler

Montag
18.30-20.00 Uhr
RR 58.2

Kommentar:

Die Arbeit mit dem Lehrbuch *Kanthalos* wird in diesem Semester fortgesetzt. Das Buch bietet einen sehr interessanten Weg Griechisch zu lernen, einerseits systematisch durch den allmählichen Ausbau der grammatikalischen Erkenntnisse, andererseits inhaltlich an Hand von (oft leicht vereinfachten) Originallektüren. Damit gewinnt der Lernende sehr aufschlussreiche Einblicke in Sprache, Literatur und Denken des antiken Griechenlands.

Am Ende des Semesters wird eine Klausur über das Erlernete geschrieben.

Literatur:

☞ A) Kanthalos – Lese- und Arbeitsbuch, Einschließlich Beiheft mit Lektionsvokabular und Grammatikregeln – [Ernst Klett Verlagsgesellschaft](#) - ISBN/EAN: 9783126701006

☞ Dazu empfehlenswert zur eigenen Arbeit: Kanthalos – Schülerarbeitsheft – [Ernst Klett Verlagsgesellschaft](#) – ISBN/EAN: 9783126701105

☞ B) Eine gute griechische Grammatik, z. B.

☞ E. Bornemann u. E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a. M., Berlin, München 1978² – [Bildungshaus Diesterweg](#) – ISBN/EAN: 9783425068503

☞ H. Zinsmeister, Griechische Grammatik, Teil I, Griechische Laut- und Formenlehre, Heidelberg 2006 (EA 1954), ISBN 3-8253-5150-5

- ☰ H. Lindemann u. H. Färber, Griechische Grammatik, Teil II, Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik, Heidelberg 2010 (EA 1957), ISBN 978-3-8253-1371-5.
- ☰ C) Für den Anfang empfiehlt sich ein gutes aber übersichtliches Schulwörterbuch, z. B. – W. Gemoll u. K. Vretska: Griechisch-deutsches Schulwörterbuch und Handwörterbuch, Stuttgart 200610– [Oldenburg Verlag](#) – ISBN/EAN: 9783637002340

<i>Veranstaltung:</i>	Scheier Platon: Theaitetos	Mittwoch 20.15-21.45 Uhr RR 58.2
-----------------------	-------------------------------	--

Kommentar: Der von Platon ungemein lebendig gestaltete Dialog prüft drei Hypothesen zur Frage, was Wissen sei: 1. Wahrnehmung, 2. richtige Auffassung, 3. richtige Auffassung in Gestalt der Aussage. Die sokratische Widerlegungs- oder „Hebammen“kunst diagnostiziert freilich alle drei Bestimmungen als „Windeier“, weil sie selber noch auf der Ebene des bloßen Auffassens bleiben. Die in der Diskussion wohl berührte, aber noch nicht ausgesprochene Definition findet sich in einem andern Dialog (Timaios): 4. Wissen ist intellektuelle Anschauung (Vernunft) mit wahrer, d. h. begründeter Aussage. Damit ist der klassische (vormoderne) Begriff des Wissens erstmals vollständig bestimmt: „Alles Vernünftige ist ein Schluß“ (Hegel).

Literatur: Textgrundlage:

- ☰ Platon: Theätet, gr./dt., übs. und hg. von Ekkehard Martens mit Anm. und Literaturhinweisen von Michael Emsbach, Stuttgart (Reclam UB 6338[3]) 1981;
- ☰ Platon: Sämtliche Werke, Bd 4: Phaidros, Parmenides, Theaitetos, Sophistes. Nach der Übers. von F. Schleiermacher mit der Stephanus-Numerierung hg. von W. F. Otto, E. Grassi, G. Plamböck, Reinbek bei Hamburg (Rowohlt) 1967 (Schleiermachers Übersetzung hat den Vorzug, sehr genau Platons Syntax zu folgen).

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Zur Rationalität und Ethik des Neoliberalismus	Dienstag 16.45-18.15 Uhr BI 97.11
-----------------------	--	---

Kommentar: Im gesellschaftlichen Diskurs ist häufig von dem Neoliberalismus die Rede. Viele Sozialwissenschaftler*innen sind demgegenüber der Auffassung, dass der Neoliberalismus gar kein einheitliches wirtschaftliches oder gesellschaftliches Gebilde ist. Im Seminar sollen die theoretischen Grundlagen der neoliberalen Revolution thematisiert werden, die in den späten 1970er Jahren begannen. Anhand ausgewählter Texte sollen ethische Hintergrundüberzeugungen und Rationalitätsannahmen (bzgl. des menschlichen Verhaltens und gesellschaftlicher Institutionen) herausgearbeitet und erörtert werden.

Literatur: Als einführende Lektüre empfohlen:

- ☰ C. Butterwegge, B. Lösch, R. Ptak (Hg.), Neoliberalismus. Analysen und Alternativen, Wiesbaden, 2008.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Die Frankfurter Schule	Dienstag 13.15-14.45 Uhr BI 97.9
-----------------------	--	--

Kommentar: Das gemeinsame Anliegen der Denkerinnen und Denker, die der Frankfurter

Schule angehören, besteht in der Ausarbeitung einer gesellschaftskritischen Sozialphilosophie. Diese Schule wurde in den 1930er Jahren von Max Horkheimer programmatisch etabliert. Zu den bekanntesten Theoretikern der Frankfurter Schule zählen neben Horkheimer Theodor W. Adorno, Jürgen Habermas und Axel Honneth. Im Seminar werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen soll in die Geschichte der Frankfurter Schule eingeführt werden; zum anderen soll geprüft werden, ob das o.g. Anliegen der Schule unter heutigen gesellschaftlichen und philosophischen Bedingungen überhaupt noch erreicht werden kann. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Texte der Vertreter der Frankfurter Schule gründlich gelesen und diskutiert. Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft, sich mit schwierigen philosophischen Texten eingehend auseinanderzusetzen.

Literatur:

Als einführende Literatur empfohlen:

- ☰ A. Honneth, Institut für Sozialforschung (Hg.), Schlüsseltexte der Kritischen Theorie, Wiesbaden, 2006.
- ☰ R. Wiggershaus, Die Frankfurter Schule, Reinbek, 2010x

Veranstaltung:

Schneider	Montag
Einführung in Alfred North Whiteheads symboltheoretische Philosophie	9.45-11.15 Uhr BI 80.2

Kommentar:

Der Philosoph und Mathematiker Alfred North Whitehead erlangte durch seinen Versuch einer logizistischen Formalisierung der Mathematik in den Jahren 1910 bis 1913 mit seinem damaligen Kollegen Bertrand Russell internationale Berühmtheit. Auch wenn dieses Buch aufgrund des Gödelschen Unvollständigkeitssatzes nicht mehr die erhoffte Grundlegung der Mathematik mittels bloßer Symbole erfahren konnte, blieb es wirkmächtig. Neben dem starken Interesse an mathematischen Grundlagenfragen muss Whitehead auch als Prozessphilosoph gesehen werden, da er sich kosmologischen Fragen über den Prozess der Welt als Ganzes zuwendet. Seit dem Erscheinen von Quentin Meillassoux's *Après la finitude: Essai sur la nécessité de la contingence* erfahren gerade Whiteheads naturalistische und prozessorientierte Betrachtungen im aufkommenden spekulativen Realismus der letzten Jahre wieder eine Renaissance. Es ist wichtig zu sehen, dass die erste Phase seines Wirkens eher durch die Philosophie der Mathematik geprägt ist und er in seiner zweiten Phase – seiner Spätphilosophie ab ca. 1916 – eine Naturphilosophie entwickelt und Whitehead als Prozessdenker zu verstehen ist.

Im Detail ist Whiteheads Spätphilosophie durch zwei Themen bestimmt. Zum einen stellt er den Begriff des Symbols ins Zentrum seines Denkens und etabliert damit eine Anthropologie, die den Menschen als *animal symbolicum* (Cassirer) sieht und versteht. Zum anderen entwickelt er in seinen späteren Schriften – vor allem in seinem Hauptwerk *Prozess und Realität* – kosmologische Gedanken und spricht damit alle Facetten des Seins in naturphilosophischer Hinsicht an. Die im Seminar behandelte Schrift *Kulturelle Symbolisierung* kann als Einführung in das schwer zugängliche Hauptwerk *Prozess und Realität* gesehen werden. Ausgehend von sogenannten elementaren Ereignissen, die die Wirklichkeit in einem ständigen Werden erklären sollen, wird Realität genuin als Prozess bei Whitehead verstanden. Daneben wird in der Schrift *Kulturelle Symbolisierung* die Wahrnehmungserfahrung mit einem symbolisierenden Erfahrungsprozess zusammengeführt. Dieser Erfahrungsprozess wird nicht ausschließlich intellektualistisch gedacht, sondern ergänzend durch bloße organismische Prozesse bestimmt. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Präsentationale Unmittelbarkeit, die gerade auch auf Susanne Langers Unterscheidung von diskursiven und präsentativen Symbolen einen enormen Einfluss genommen

hat. Das Seminar möchte Whiteheads Gedanken von einer tatsächlich gegebenen Realität, die sich im ständigen Prozess befindet, bis hin zu der genannten Symboltheorie versuchen nachzuvollziehen. Die Lernziele des Seminars bestehen daher in folgenden Schlüsselbegriffen: Realität als Prozess, whiteheadsche Wahrnehmungstheorie und der Einfluss einer präsentationalen Unmittelbarkeit auf die Entstehung der Bedeutung von Symbolen; das menschliche Denken als Prozess. Eine regelmäßige Teilnahme am Seminar und an der Diskussion wird vorausgesetzt. Als mündliche Leistung soll ein Referat gehalten werden. Bewertet wird eine Hausarbeit.

Literatur:

- ☰ Whitehead, Alfred North: Kulturelle Symbolisierung, Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2000.
 - ☰ Whitehead, Alfred North: Denkweisen, Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2001.
- Einführende Literatur:
- ☰ Hauskeller, Michael: Alfred North Whitehead zur Einführung, Hamburg, Junius, 1994
 - ☰ Hampe, Michael: Alfred North Whitehead, München, C.H.Beck, 1998,
 - ☰ Lowe, Victor: Understanding Whitehead, Baltimore, John Hopkins University Press, 1962

Veranstaltung:

Schneider Nikomachische Ethik	Montag 8.00-9.30 Uhr BI 80.2
----------------------------------	------------------------------------

Kommentar:

Die Nikomachische Ethik des Aristoteles gehört neben Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten zu den zentralen Klassikern der Moralphilosophie. Sie stellt zweifellos die ausgefeilteste Morallehre der Antike dar; doch dies heißt nicht, dass wir sie nur aus historischem Interesse lesen. Gerade in den letzten Jahren und Jahrzehnten versuchten viele Moralphilosophen, Aristoteles' Nikomachische Ethik mit Blick auf Fragen unserer Zeit zu lesen. Neben der Politik und der Rhetorik muss die Nikomachische Ethik als diejenige Schrift gesehen werden, in der das praktische Handeln des Menschen in der Gemeinschaft genauer betrachtet und analysiert wird. Dabei legt Aristoteles die Bedingungen für das Erreichen des höchsten Gutes ins Zentrum seiner Betrachtungen. Dies geschieht zum einen dadurch, dass er zunächst den Begriff des höchsten Gutes facettenreich erklärt und auf das Erreichen der Eudaimonia (Glückseligkeit) zuspitzt. Zum anderen wird von Aristoteles eine Tugendlehre vorgelegt, die ein gelungenes Leben zum Ziel hat. Um dieses letzte Ziel zu erreichen werden verschiedene Teilaspekte wie freies Handeln, verschiedene Tugenden, Willensschwäche und ein glückliches Leben insgesamt näher bestimmt. Dementsprechend werden im Seminar diese Gesichtspunkte und Aristoteles' Argumentation untersucht. Die Lernziele des Seminars bestehen daher in folgenden Schlüsselbegriffen: praktisches Handeln, Tugendlehre, höchstes Gut im Leben und die Eudaimonia (Glückseligkeit), Willensschwäche. Eine regelmäßige Teilnahme und die Übernahme einer mündlichen Leistung in Form eines Referates ist erforderlich, bewertet wird eine schriftliche Hausarbeit. Griechischkenntnisse sind von Vorteil, sind aber für die Teilnahme am Seminar nicht zwingend erforderlich.

Literatur:

- ☰ Aristoteles: Nikomachische Ethik, übersetzt von Franz Dirlmeier, Stuttgart, Reclam, 1983
- ☰ Höffe, Otfried: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Vol. 2. Oldenbourg Verlag, 2010
- ☰ Dirlmeier, Franz. Nikomachische Ethik, Walter de Gruyter GmbH & Co KG, 1999
- ☰ Baywater, Ingram: Aristotelis Ethica Nicomachea, Cambridge University

Press 2010, (erste Publikation: 1890)

- ☰ Wolf, Ursula: Aristoteles' „Nikomachische Ethik“, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2002
- ☰ Sarah W. Broadie: Ethics with Aristotle. Oxford, 1991
- ☰ William Francis Ross Hardie: Aristotle's Ethical Theory. Oxford, 1968

Einführende Literatur:

- ☰ Höffe, Otfried: Aristoteles, München, C.H.Beck, 2006
- ☰ Rapp, Christof: Aristoteles zur Einführung, Hamburg, Junius, 2016
- ☰ Shields, Christopher: The Oxford Handbook of Aristotele, Oxford/New York, Oxford University Press, 2015.

Veranstaltung:

Schneider
Einführung in George Herbert Meads Denken

Dienstag
8.00-9.30 Uhr
BI 80.2

Kommentar:

Der Philosoph und Soziologe George Herbert Mead zählt neben James, Peirce und Dewey zu den vier bekannten Pragmatisten. In der Vorlesungsmitschrift Geist, Identität und Gesellschaft, die als sein Hauptwerk zählt, werden fundamentale Gesichtspunkte der Identitätsbildung im Hinblick auf das menschliche Leben dezidiert dargestellt. Hierbei spielt die Sprachentwicklung und der soziale Umgang mit anderen Individuen eine zentrale Rolle und ist Ausgangspunkt des meadschen Denkens: Der symbolische Interaktionismus wird als das zentrale Moment der Identitätsfindung und -bildung angesehen. Dieser symbolische Interaktionismus wird unter anderem durch die Begriffe Symbol, Gesten und Zeichen her entwickelt. Im Rahmen einer Betrachtung der ontogenetischen Entwicklung des Kindes werden in der Schrift Geist, Identität und Gesellschaft Aspekte des symbolischen Interaktionismus anhand der Differenzierung von play und game plastisch erklärt und letztlich bezüglich der Begriffe Geist, Selbst und Ich theoretisiert. Hierbei begründet die Fähigkeit der Rollenübernahme – das sich Hineinversetzen in die Rolle einer anderen Person – die Bildung der eigenen Identität mit. Neben einer Einführung in die Sozialphilosophie ist das Werk auch besonders gut für werdende Pädagogen geeignet. Die Lernziele des Seminars bestehen daher in folgenden Schlüsselbegriffen: Geist, Identität, Gesellschaft, symbolischer Interaktionismus, die Unterscheidung von game und play, Unterscheidung zwischen Zeichen, Symbol und Geste, Rollenübernahme (role-taking); die Unterscheidung zwischen Geist, Selbst und Ich. Eine regelmäßige Teilnahme am Seminar und an der Diskussion wird vorausgesetzt. Als mündliche Leistung soll ein Referat gehalten werden. Bewertet wird eine Hausarbeit.

Literatur:

- ☰ Mead, George Herbert: Geist, Identität und Gesellschaft aus der Sicht des Sozialbehaviorismus, Hrsg. Charles W. Morris, Übersetzt: Ulf Pacher, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 1968
- ☰ Mead, George Herbert: Mind, Self, and Society. Edited by Charles W. Morris. Chicago, 1934

Einführende Literatur:

- ☰ Wenzel, Harald: George Herbert Mead zur Einführung, Hamburg, Junius, 1990
- ☰ Joas, Hans; Schubert, Hans-J., Wenzel, Harald: Pragmatismus zur Einführung, Hamburg, Junius, 2010.

Veranstaltung:

Stolzenberger
Objektivität

Donnerstag
13.15-14.45 Uhr

Kommentar:

Objektivität, die als eigener Wert um ihrer selbst willen angestrebt wird, ist eine historisch recht späte Erscheinung. Sie hat ihren Ort am Beginn des 19. Jahrhunderts, mit dem sich u. a. vermittelt der Religionskritik ein Paradigmenwechsel im Welt- und Selbstverständnis der Menschen vollzog. Objektivität ist im Kontext der Entwicklung des menschlichen Selbstbewusstseins zu betrachten. Schon seit Jahrhunderten hatten die Menschen darüber debattiert, was sie im Vergleich etwa zum Tier auszeichne, um darauf ihre Sonderstellung in der Welt zu begründen. Mit der ausgehenden Aufklärungsperiode schien dies eingelöst. Mit den aufkommenden Naturwissenschaften wurde die Fähigkeit des Menschen zur Objektivität entdeckt. Jene galten als die reinste Form von Objektivität, insofern sie gesetzmäßige Erkenntnisse hervorbrachten, und von ihnen aus verbreitete sich das Paradigma der Objektivität auch auf andere Bereiche der Wissenschaft wie des alltäglichen Lebens: Moral, Ästhetik, Religion, Politik. Das war möglich, indem es bald die Funktion eines Leitbilds annahm, da Objektivität als Ausdruck von Unparteilichkeit und Unvoreingenommenheit aufgefasst und als maßgeblich für die Einrichtung einer gerechten Gesellschaft betrachtet wurde.

In der Lehrveranstaltung werden verschiedene Versuche einer philosophischen Bestimmung von Objektivität erarbeitet und diskutiert. Dabei wird insbesondere der Frage nachgegangen, inwieweit Versuche des 20. Jahrhunderts, Objektivität aller subjektiven Voraussetzungen zu entkleiden, konsequente Fortsetzung oder Verkehrung des Projekts der Aufklärung sind. Die selbstständige Textlektüre vor jeder Sitzung und eine regelmäßige, aktive Teilnahme an den Diskussionen wird dazu erwartet.

Literatur:**Primärliteratur:**

- ☰ Daston, Lorraine/ Galison, Peter: Objektivität, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2007
- ☰ Deutsche Forschungsgemeinschaft (Hg.): Vorschläge zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, Weinheim: WILEY-VCH Verlag, 2013. Online-Quelle:
http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/reden_stellungnahmen/download/empfehlung_wiss_praxis_1310.pdf (Zugriff: 09.11.2018)
- ☰ Gaukroger, Stephen: Objektivität. Ein Problem und seine Karriere, Stuttgart: Reclam, 2012
- ☰ Haag, Karl Heinz: Metaphysik als Forderung rationaler Weltauffassung, Frankfurt am Main: Humanities Online, 2005
- ☰ Horkheimer, Max: Der neueste Angriff auf die Metaphysik (1937), in: Gesammelte Schriften, Bd. 4: Schriften 1936-1941, Frankfurt a. M.: Fischer, 1988
- ☰ Kant, Immanuel: Kritik der reinen Vernunft (1781/87), Hamburg: Meiner 2003
- ☰ Mach, Ernst: Erkenntnis und Irrtum. Skizzen zur Psychologie der Forschung (1905), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1980
- ☰ Nagel, Thomas/Gebauer, Michael: Die Grenzen der Objektivität: philosophische Vorlesungen, Stuttgart: Reclam, 1999.

Veranstaltung:

Wackerhagen
Tutorium: Latein für Geisteswissenschaftler

Dienstag
18.30-20.00 Uhr
BI 85.6

Kommentar:

In den ca. 1800 Jahren zwischen Cicero und Kant war Latein die Sprache der Wissenschaft und des internationalen Austauschs schlechthin. Philosophen wie Seneca, Augustinus, Thomas von Aquin, Descartes, Leibniz und viele weitere schrieben ihre Werke in dieser Sprache. Lateinische Begriffe wie Nietzsches

'Amor Fati', 'deus ex machina', 'a priori' und 'a posteriori' werden heute rege genutzt. Ein/e gute/r Geisteswissenschaftler/in sollte daher in der Lage sein, wichtige Begriffe im Original zu verstehen. Inhalt dieses Tutoriums sind wichtige Grundlagen für den Umgang mit der lateinischen Sprache, Wissen über Aussprache, Grammatik und Vokabular. Auch praktische kleine Hilfen werden vermittelt. Das hierfür verwendete Übungsbuch (Latein ganz leicht. In 20 Lektionen zum Latinum) eignet sich außerdem dazu, die Lateinkenntnisse auch nach oder außerhalb dieser Veranstaltung weiter zu vertiefen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der Erwerb einer Studienleistung ist möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 beschränkt.

- Literatur:**
- ☰ Maier, Friedrich: Latein ganz leicht. In 20 Lektionen zum Latinum. Übungsbuch. Ismaning (Hueber) 2007.
 - ☰ Stowasser, J.M.et al.: Stowasser. Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch. München (Oldenbourg) 2006.

Veranstaltung:	Wahrig/Käufer Geschichte der Evolution	Termine und Anmeldung über StudIP
-----------------------	---	---

Kommentar: Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung unter Angabe Ihres Studienganges über Stud.IP an. Fragen richten Sie bitte an bib.pharm-gesch@tu-braunschweig.de oder telefonisch an 0531/391-5998.

Veranstaltung:	Waszynski Phänomenologische Weltbegriffe	Mittwoch 15.00-16.30 Uhr BI 85.6
-----------------------	---	--

Kommentar: Das Seminar bietet eine Einführung in die von Edmund Husserl und Martin Heidegger aufgenommenen Transformationen des Begriffs der ‚Welt‘. Vor dem Hintergrund einer historischen Situierung und Abhebung vom gr. *kósmos* erarbeiten wir, wie ‚Welt‘ in der Bindung an Konzepte wie Intentionalität und Erfahrung einen dezidiert dynamischen Charakter erhält, welcher der begriffsgeschichtlichen Entwicklung an der Schwelle zum 20. Jahrhundert Rechnung trägt (Bermes 2004). Rekapituliert werden zentrale Bestimmungen Husserls, in denen ‚Welt‘ als athematische Mitgegebenheit und „Horizont der Horizonte“ verstanden ist. Ein Schwerpunkt der Diskussion wird auf der Frage liegen, wie die Annahme der Gegebenheit einer realen Außenwelt problematisiert werden kann, ohne die dennoch realen Ansprüche eines ‚Außen‘, mithin geschichtlicher Vorgaben zu verwerfen (zur Diskussion des Realen in der Phänomenologie: Schnell 2015). Hierfür sind insbesondere Martin Heideggers Akzentuierungen relevant. Nach der bereits 1919 eingeführten Prägung „es weltet“ erfährt der Weltbegriff mit der Analyse des Daseins in *Sein und Zeit* (1927) eine erneute Wendung: Das „In-der-Welt-sein“ beschreibt die jeweilige Öffnung des Daseins zu einer Ganzheit, die zwar vertraut ist, zugleich aber die Dimension des „Begegnenlassens“ mit sich bringt. Abschließend wird ein Ausblick auf Blumenbergs frühe und – publikationshistorisch bedingt – wenig diskutierte Reformulierung des Weltbegriffs als „ungewärtigte Betroffenheit“ und geschichtliche „Andringlichkeit“ sowie auf seine ausführliche Kritik des Konzepts der „Lebenswelt“ gegeben.

Studierende erwerben Kenntnisse in der Geschichte des Weltbegriffs und seiner phänomenologischen Konkretionen bei Husserl, Heidegger und Blumenberg (etwa als: „natürliche Welt“, „In-der-Welt-sein“, „Lebenswelt“). Erwartet werden

eine aktive Teilnahme und das regelmäßige Vor- und Nachbereiten der Texteinheiten.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Hans Blumenberg: Theorie der Lebenswelt, aus dem Nachlass hg. v. Manfred Sommer, Berlin: Suhrkamp 2010
- ☰ Martin Heidegger: Sein und Zeit, 19. Aufl., Tübingen: Max Niemeyer 2006
- ☰ Edmund Husserl: Ideen zur einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie, Hamburg: Felix Meiner 2009

Sekundärliteratur:

- ☰ Christian Bermes: ‚Welt‘ als Thema der Philosophie. Vom metaphysischen zum natürlichen Weltbegriff, Hamburg: Felix Meiner 2004
- ☰ Nicole C. Karafyllis/Stefan Lobenhofer: „Chaos, Logos, Kosmos“, in: Nicole C. Karafyllis/Thomas Kirchhoff (Hg.), Naturphilosophie. Ein Lehr- und Studienbuch, Tübingen: Mohr Siebeck 2017, S. 5–18
- ☰ Alexander Schnell: Wirklichkeitsbilder, Tübingen: Mohr Siebeck 2015
- ☰ Manfred Stöckler: „Kosmos und Welt“, in: Karafyllis/Kirchhoff 2017, S. 110–115
- ☰ László Tengelyi: Welt und Unendlichkeit. Zum Problem phänomenologischer Metaphysik, 3. Aufl. Freiburg/München: Karl Alber 2015.

Veranstaltung:

Wirsing Fichte: Grundlage des Naturrechts	Montag 15.00-16.30 BI 80.2
--	----------------------------------

Kommentar:

J.G. Fichte gehört zu den bedeutendsten Vertretern des Deutschen Idealismus. Ihr Schwierigkeitsgrad ist jedoch enorm. Nicht nur sind Fichtes Sprache und Argumentationsgang ungewöhnlich komplex und dicht, bisweilen sogar kaum verständlich. Auch die Kenntnisse, die seine Philosophie voraussetzt, stellen für Einsteiger eine große Hürde dar. Seine „Grundlage des Naturrechts“ (1776) entwickelt Fichte nach den Prinzipien seiner sog. Wissenschaftslehre. Grundlegend für ihn ist dabei das Prinzip der Freiheit. So stellen nach Fichte rechtliche Verhältnisse in der Gesellschaft keine Einschränkung, sondern eine Verwirklichung der Freiheit des Einzelnen dar, indem sie diese überhaupt erst begründen. Nur in der Anerkennung der Rechte anderer, kann das Ich Selbstbewusstsein und Freiheit erlangen. Das Seminar soll dazu dienen, auch ohne Vorwissen in die Grundgedanken Fichtes einzusteigen. Dabei wollen wir Schritt für Schritt den Text gemeinsam lesen und im Hinblick auf seine Aktualität diskutieren. Parallel dazu werden wir den Kommentar von Jean-Christophe Merle lesen und im Blick auf den Text besprechen.

Literatur:

Textgrundlage:

- ☰ J.G. Fichte: Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre (1796), hg. v. Manfred Zahn, Hamburg: Meiner, 1991. – Bitte anschaffen.
- ☰ Jean-Christophe Merle (Hrsg.): Johann Gottlieb Fichte: Grundlage des Naturrechts, Berlin: Akademie Verlag, 2001. (=Klassiker auslegen, Bd. 24). – Bitte anschaffen.
- ☰ Weiter Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Veranstaltung:

Wirsing Hobbes: Leviathan	Mittwoch 11.30-13.00 Uhr BI 80.2
------------------------------	--

Kommentar:

Thomas Hobbes gehört zu den wichtigsten Vertretern der neuzeitlichen

Philosophie. Darüber hinaus ist er einer der bedeutendsten Vertreter des Gesellschaftsvertrags. In seiner berühmten Abhandlung „Leviathan“ (1651) durchdenkt Hobbes eine Gesellschaft, in der es keine Rechtsordnung gäbe. Seine Konzeption des Naturzustandes ist dabei getragen von der Idee eines rechtsfreien Raumes, in dem ein „Krieg aller gegen aller“ herrscht. Hobbes liefert hier die Begründung und Rechtfertigung des staatlichen Absolutismus. Im Zentrum seiner Überlegungen stehen dabei Fragen nach dem Frieden in einer Gesellschaft, nach der Sicherung von Eigentum und Leben des Einzelnen, nach der Legitimität von Herrschaftsgewalt oder der Frage danach, ob es ein Recht außerhalb des Staates geben kann. Im Seminar wollen wir den Text gemeinsam lesen und dabei Probleme diskutieren.

Literatur:

Textgrundlage:

- ☰ Thomas Hobbes: Leviathan, Hamburg: Meiner, 2005. – Bitte anschaffen.
- ☰ Wolfgang Kersting (Hrsg.), Thomas Hobbes, Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates, Berlin: Akademie Verlag, 2. Aufl., 2008. (= Klassiker auslegen, B. 5)
- ☰ Weiter Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kolloquien

Veranstaltung:

Karafyllis/Schmidt am Busch

Nach Vereinbarung

Doktoranden- und Habilitandenkolloquium

Kommentar:

Im Doktoranden- und Habilitandenkolloquium wird in halbtägigen Veranstaltungen die Gelegenheit geboten, Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Themenbezogen werden auch zentrale philosophische Texte vorgestellt, deren Interpretationen die Qualifikationsarbeit befördern sollen. Gäste aus anderen Instituten und Fakultäten sind willkommen. Die Teilnahme ist für alle Promovierenden am Seminar für Philosophie verbindlich, für Fortgeschrittene Master-Studierende des KTW empfohlen.

Um Anmeldung wird per E-Mail unter n.karafyllis@tu-bs.de gebeten.

Veranstaltung:

Scheier

Mittwoch

Lektüreseminar

20.15-21.45 Uhr

(nur in den

Semesterferien)

Wochenplan

Sommersemester 2019

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 – 9:30	Schneider Aristoteles: Nikomachische Ethik BI 80.2	Schneider Einführung in George Herbert Meads Denken BI 80.2			
9:45 – 11:15	Schneider Einführung in Alfred North Whiteheads symboltheoretische Philosophie BI 80.2	Schmidt am Busch Einführung in die Politische Philosophie und Sozialphilosophie BI 97.9			
11:30 – 13:00			Wirsing Hobbes: Leviathan BI 80.2		
13:15 – 14:45	Schmidt am Busch/Stolzenberger/Schneider Ethik der Technik, Wirtschaft und Information BI 84.2	Schmidt am Busch Die Frankfurter Schule BI 97.9	Endres Einführung in die Erkenntnistheorie BI 80.1	Stolzenberger Objektivität BI 80.1	
15:00 – 16:30	Wirsing Fichte: Grundlage des Naturrechts BI 80.2		Waszynski Phänomenologische Weltbegriffe BI 85.6		
16:45 – 18:15	Stolzenberger Interdisz. Vortragsreihe: Autonomie – Grundlagen und Herausforderungen BI 97.1	Schmidt am Busch Zur Rationalität und Ethik des Neoliberalismus BI 97.11		Scheier Die Sophisten II PK 11.5	
18:30 – 20:00	Pérez-Paoli Altgriechisch für Geisteswissenschaftler RR 58.2	Wackerhagen Tutorium: Latein für Geisteswissenschaftler BI 85.6	Pérez-Paoli Einführung in die spanischsprachige Philosophie RR 58.2		
20:15 – 21:45	Krenzke Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen PK 11.5		Scheier Platon: Theaitetos RR 58.2		

Blockveranstaltungen SoSe 2019

Scheier

Lektüreseminar

Mittwoch: 20.15-21.45 Uhr, Raum noch offen

Karafyllis/Schmidt am Busch

Doktoranden-/ Habilitandenkolloquium

Ende des Semesters nach Voranmeldung

Bender

Das Böse bei G.W.F. Hegel, 13.-15.06.2019, 9.00-17.00 Uhr, BI 85.1

Loock

Ästhetik

Fr und Sa (3 Termine ganztägig im Semester, nach Absprache mit den Kursteilnehmern).

Vorbesprechung: 26.04.2019, 16.45-17.15 Uhr, RR 58.2

Benzing

Einführung in die Tierphilosophie

12.06.-14.06.2019, 9.30-17.00 Uhr, BI 80.1,

Vorbesprechung: 09.04.2019, 16.15 Uhr, Raum noch offen, evtl. BI 80.020

Benzing

Ein glückliches Leben. Philosophische Lebensentwürfe in der Antike und heute

24.-26.07.2019, 9.30-17.00 Uhr, BI 80.1,

Vorbesprechung: Mittwoch, 12.06.2019, 17.15 Uhr. BI 80.1

Liatsi

Epikurs ethische Philosophie: Wege zum Glück

06.-10.05.2019, 10.00-14.30 Uhr, Raum 80.020



Sommersemester 2019
Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis/Steffen Stolzenberger

Autonomie: Grundlagen und Herausforderungen

Interdisziplinäre Vortragsreihe des Seminars für Philosophie

- 15.04.2019 **Individuelle und kollektive Verantwortung – Reichweite und rechtliche Folgen**
Prof. Dr. Otto Luchterhandt, Universität Hamburg
- 29.04.2019 **Die Grundlegung des Autonomiebegriffs zwischen Moral und Willensfreiheit bei Kant**
Steffen Stolzenberger, Technische Universität Braunschweig
- 13.05.2019 **Autonomie – ein sozialphilosophischer Begriff**
Dr. des. Claudia Wirsing, Technische Universität Braunschweig
- 27.05.2019 **Das Menschenrecht, nicht frei zu sein**
Prof. Dr. Jean-Christophe Merle, Universität Vechta
- 17.06.2019 **Autonome Objekte und ihre idealistischen Voraussetzungen**
Prof. Dr. Myriam Gerhard, Universität Oldenburg
- 24.06.2019 **Autonomie zwischen Konkurrenz und Kooperation? Eine geschichtliche Perspektive**
Prof. Dr. Dr. Claus-Artur Scheier, Technische Universität Braunschweig

Termin: Montag von 16:45 bis 19:00 Uhr (inkl. Diskussion), Raum: BI 97.1
Eingeladen sind Studierende, die Mitglieder aller Fakultäten sowie Interessierte aus der Region Braunschweig.